

I. Die orientalische Welt.

1. Die alten Kulturvölker: Ägypter und Phönizier.

1. Die Ägypter. Ägypten liegt im nordöstlichen Teile Afrikas und wird vom Mittelmeere, von der Landenge von Suez, vom arabischen Meerbusen, von Äthiopien und von der libyschen Wüste begrenzt. Es besteht aus dem engen, von zwei Bergreihen begrenzten Nilsthale und ist mit dem zwischen den Strommündungen angeschwemmten Lande etwa 120 Meilen lang.

Man teilt das ganze Land in Oberägypten mit der hundertthorigen Hauptstadt Theben, Mittelägypten mit der Hauptstadt Memphis und Unterägypten oder das Delta mit Heliopolis, Sais, Pelusium &c.

Seine außerordentliche Fruchtbarkeit verdankt das Land bei fast gänzlichem Regenmangel den regelmäßigen Überschwemmungen des Nil. Wenn im Süden während der Regenzeit Ströme von Wasser dem Nil zufließen, wird derselbe so groß, daß er im August über seine Ufer tritt; dann ragen die Städte und Dörfer wie Inseln aus einem großen See hervor, und man fährt mit Rähnen über die Felder. Mit dem Beginn unsers Herbstes ist der Nil wieder in seine Ufer zurückgekehrt und hat einen überaus fruchtbaren Schlamm zurückgelassen. In diesen säet man, ohne den Boden vorzubereiten, und schon im März ist das Korn reif zum Schnitt, und im Juni hat man reife Weintrauben. Ohne diese Überschwemmungen wäre Ägypten eine Wüste.

Die ersten Bewohner Ägyptens waren eingewanderte Äthiopier, zu denen später Priesterkolonien kaukasischen Stammes hinzukamen. Sie hatten einen sehr ernsten Charakter; selbst